

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute gab es auf den Märkten einen ziemlich lebhaften Verkehr. Die Grünwarenmärkte boten das Bild reichlicher Beschickung. Vor allem war der Fischmarkt sehr günstig mit Ware versehen. Dort standen im Angebot: Gegen 37.000 Kilogramm Gärtnerewaren aus Kaiserbetsdorf, 28.000 Kilogramm Grünwaren, die außerdem von Gärtnern aus der Umgebung der Stadt zu Markt gebracht

wurden, 25.000 Kilogramm Grünwaren und Wurzelwerk aus der Laaer Gegend, 6540 Kilogramm Kohl, 3400 Kilogramm Grünsjolen, größere Partien von Karotten, 6340 Kilogramm niederösterreichische Zwiebel, 120 Kilogramm Spargel, 4500 Kilogramm Weißkraut, 600 Kilogramm Spinatersah, 200 Kilogramm Eierschwämme (K. 7.60 pro Kilogramm), die im Ru vergriffen waren, 23.000 Kilogramm italienische Zwiebel, 53.000 Kilogramm tschecho-slowakische Zwiebel, 38.000 Kilogramm Kohlrüben und 4200 Kilogramm Wasserrüben derselben Probenienz.

Auch die Obstmärkte waren nicht schlecht beschild. Die von der Verteilungsstelle den Märkten zugewiesenen Äpfel, für die, trotz ganz minderwertiger Qualität, ein Preis von K. 7.60 pro Kilogramm festgesetzt wurde, gingen nur schleppend ab. Gern gekauft wurden die aus derselben Quelle stammenden schönen Birnen, die mit K. 5.70 pro Kilogramm willige Käufer fanden.

Der Fischmarkt lag gänzlich tot. Er ist, ohne daß bis heute frische Seefischsendungen abisirt sind, gänzlich ausverkauft.

In der Großmarkthalle herrschte zum Unterschied von den Gemüsemärkten Verkehrsstille. Das Angebot beschränkte sich auf 100 Kilogramm ausländisches Rindfleisch, auf Reste von Bökelfleisch, das infolge des schleppenden Abganges zum Teil auch der Wursterzeugung zugeführt wird, auf das Fleisch von fünf Schafen und auf 50 Kilogramm Weichwürste, die aber auch nur sehr schwer Käufer fanden.

In der Viktualienhalle wurden 3700 Kilogramm Grünwaren und 2400 Kilogramm Birnen abgesetzt. Dort wurden auch 10½ Kisten Eier abgegeben; der Verkauf gestaltete sich aber deshalb ruhig, weil die Abgabe nur an die Besitzer gelber Einkaufsscheine, also an Konsumentenorganisationen, die mit Eiern direkt beliefert werden, nicht angehörende Käufer erfolgte.

Auch einzelne Bezirksmärkte waren notdürftig mit Eiern ausgerüstet.